

# Bibliotheksentwicklungs- konzeptionen

## Ein Jahr nach Vorstellung und Übergabe

von **WALTRAUD FROHSS**

**W**ie kann ein Bibliotheksentwicklungsplan helfen, den eigenen Stand zu analysieren und worin sind die konkreten Entwicklungspotentiale der einzelnen Einrichtung zu sehen? Dieser Aufgabe hatten sich 2008 – 2010 14 Bibliotheken in Sachsen gestellt. Die Auswertung der verschiedenen Konzeptionen und der Erfahrungsaustausch am Rande und während der Klausurtagung des Landesverbandes Sachsen des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv) im November 2011 in Schönheide verdeutlichte noch einmal die Bedeutung von Bibliothekskonzeptionen. Gleichzeitig zeigte der gelungene Beschluss der Bibliothekskonzeption in Auerbach, welche positive Auswirkungen eine politische Verankerung haben kann.

In Praxisberichten stellten die Bibliotheksleiterinnen aus Annaberg-Buchholz, Döbeln, Freiberg, Heidenau, Löbnitz und Pirna ihre Erfahrungen bei der Erstellung der Konzeption, dem Beschlussverfahren und den aktuellen Umsetzungsstand in ihrer Kommune vor.

### Annaberg-Buchholz

Das Projekt „Umsetzung der Bibliothekskonzeption“ begann 2010 relativ hoffnungsvoll. Am 23. August erfolgte in Dresden die Übergabe der Konzeption an die Oberbürgermeisterin, Frau Klepsch. Im September erfolgte die Vorstellung in der Dienstberatung der Amtsleiter der Stadtverwaltung und im Oktober im Ausschuss Schule, Soziales, Kultur und Sport.

Es waren recht unterschiedliche Reaktionen zu verzeichnen. Die Oberbürgermeisterin fragte, ob die Konzeption mit Geld verbunden wäre, der Fachbereichsleiter Controlling bezweifelte die Notwendigkeit der Konzeption generell und nur die Fachbereichsleiterin Soziales, der wir nachgeordnet sind,

äußerte sich begeistert. Im Ausschuss für Schule, Soziales, Kultur und Sport äußerten sich mehrere Stadträte positiv. Leider ist es dabei bis heute geblieben. Alle Vorstöße, die Konzeption wieder auf die Tagesordnung zu bringen, scheiterten. Es ist nie der „richtige“ Zeitpunkt, andere Dinge sind wichtiger. Ungeachtet dessen arbeiten wir auch ohne die Zustimmung von Verwaltung und Stadtrat und ohne zusätzliche Mittel an der Umsetzung einzelner Punkte der Konzeption:

- Schwerpunktbildung bei Zielgruppen auf Kinder und Familien
- Ausrichtung des Haushaltes nach den Schwerpunkten
- Seit 1. April 2011 nutzen Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre die Bibliothek kostenlos
- Erarbeitung von Kooperationsvereinbarungen mit Kitas, Schulen und Senioreneinrichtungen
- Ausbau der Leseförderaktionen „Ich bin BibFit“ für Kitas und „Lesekoffer“ für Grundschulen
- Erneuerung der Computertechnik mit Hilfe des Kulturraumes „Erzgebirge / Mittelsachsen“

Christine Menge, Leiterin Stadtbibliothek Annaberg-Buchholz

### Döbeln

Für Ende September 2010 war eine Vorstellung der Konzeption vor dem Stadtrat geplant, die leider aus Termingründen nicht stattfinden konnte. Daraufhin reichte der Oberbürgermeister die Bibliothekskonzeption an die Fraktionsvorsitzenden der im Stadtrat vertretenen Fraktionen aus. Fragen kamen leider keine.

Für die Bibliotheksmitarbeiter ist die Konzeption zum „roten Faden“ der Arbeit geworden. Somit konzentrieren wir uns in unseren Aktivitäten vor allem

auf die Leseförderung, die Unterstützung der Aus- und Weiterbildung und des lebenslangen Lernens der Bürger der Stadt Döbeln.

Aktionen wie die Vorlesestunden in Krippen und Kindergärten, die Organisation der Vorlesepaten für weitere Vorlesestunden, die Veranstaltungen zur Aktion „Leseabenteuer mit Stiefelchen“ und die Medienrallyes und Lesenächte für die Grundschulen sind sehr begehrt. Zum Beispiel kamen alle 175 Vorschulkinder der Döbeler Kindergärten zu jeweils zwei Leseabenteuer-Veranstaltungen in die Bibliothek. Im März luden wir wieder alle Erzieherinnen der Kitas und Horte der Stadt Döbeln und der umliegenden Gemeinden zu Vortrag und Erfahrungsaustausch ein. Das Lese- und Kinderfest rund um Jim Knopf und seine Freunde im Mai war ein voller Erfolg (circa 300 Besucher). Im August 2011 hielt der Kulturausschuss seine Sitzung in der Bibliothek ab. Dabei hatte ich Gelegenheit, die Konzeption und die Arbeit der Stadtbibliothek ausführlich vorzustellen. Im November 2011 folgten dann auch viele Grundschullehrer unserer Einladung zum Gespräch über die weiteren gemeinsamen Aktivitäten zur Leseförderung. Mit dem Beruflichen Schulzentrum konnte ein Kooperationsvertrag abgeschlossen werden und mit dem Gymnasium ist ein solcher im Moment gerade in der Diskussion.

#### Erste Erfolge stellen sich ein

2011 wurden 128 Medienkisten zur Unterstützung der Erziehungs- und Bildungsarbeit für Kindergärten und Schulen bereitgestellt, die Zahl der eingetragenen Benutzer bis zum 14. Lebensjahr stieg um 16 %, das heißt 90 Kinder mehr und auch die Entleihungen im Kinderbuchbereich sind um 6 % im Vergleich zu 2010 angestiegen. Was uns aber am allermeisten freut ist die Tatsache, dass der Medienetat der Bibliothek für 2012 spürbar erhöht wurde, so dass wir in diesem Jahr die angestrebte Bestandserneuerungsrate von 10 % sicher schaffen werden.

Kerstin Kleine, Leiterin Stadtbibliothek Döbeln

## Freiberg

Grundlage für die Umsetzung der seit Frühsommer 2010 vorliegenden Bibliothekskonzeption ist eine Verwirklichung der Pläne für neue Bibliotheksräume. Seit Jahrzehnten ist klar: Die Freiburger Stadtbibliothek braucht neue Räume – eine Realisierung der verschiedensten Projekte erfolgte bisher jedoch nie.

Die jetzige Unterbringung ist den Anforderungen, die heute an eine moderne Dienstleistungseinrichtung gestellt werden, in keiner Weise gewachsen. Durch die räumliche Trennung von Hauptbibliothek und Kinder- und Jugendbibliothek ist effektives Arbeiten nur bedingt möglich. Mit dem Kornhaus ist ein Gebäude gefunden worden, welches für die Bibliothek ein neues, modernes Domizil werden könnte. Die Lage des Kornhauses ist zentral, ein Parkhaus entsteht in unmittelbarer Nähe und mit

einer möglichen Bibliotheksfläche von 1.700 m<sup>2</sup> ist die großzügige Unterbringung des Bestandes gewährleistet.

Dazu ist es notwendig, dass die Stadtverwaltung, die Stadträte und die künftigen Nutzer gemeinsam das Ziel verfolgen, die Umsetzung der Pläne zügig voranzubringen.

Nach Fertigstellung der Konzeption hatte ich Gelegenheit, mein Konzept vor dem Kulturausschuss der Stadt Freiberg vorzustellen. Die Reaktionen der Ausschussmitglieder waren durchweg positiv. Auch vom Oberbürgermeister der Stadt Freiberg, Bernd-Erwin Schramm, und dem Kulturamtsleiter Andreas Schwinger wurde das Konzept als wichtige Grundlage für die künftige Bibliotheksarbeit eingeschätzt.

Leider gibt es bis heute keinen Beschluss darüber, dass die Bibliothek tatsächlich als Nutzer in das im vergangenen Jahr äußerlich sanierte historische Kornhaus einziehen wird.

Auch wenn bis jetzt die Grundlage für eine Umsetzung der Konzeption fehlt – die Arbeit an der Bibliothekskonzeption hat mir sehr geholfen, wichtige Schlüsse für die weitere Bibliotheksarbeit in Freiberg zu ziehen. So setzen wir bereits jetzt schrittweise folgende Punkte aus der Konzeption um:

- Umgestaltung unserer Kinderbibliothek mit Gewinn eines Raumes für die Jugendlichen
- Erarbeitung einer sozial und familienfreundlichen Gebührenordnung
- Professionelle Überarbeitung der Homepage

Die Mitarbeiter der Stadtbibliothek und vor allem auch die Nutzer unserer Einrichtungen hoffen, dass die Pläne für eine neue, moderne Bibliothek in Freiberg in absehbarer Zeit endlich verwirklicht werden.

Karla Grießbach, Leiterin Stadtbibliothek Freiberg

## Heidenau

Im September 2010 wurde die Gesamtkonzeption im Heidenauer Stadtrat vorgestellt und nach einigen Rückfragen und Diskussionen sehr positiv aufgenommen. Die Heidenauer Stadträte würdigten die Arbeit der Bibliothek und bekannten sich klar zur kulturellen Bildungseinrichtung der Stadt. Leider wurde die Konzeption bis heute nicht beschlossen. Auch die Verwaltungsspitze war von der Bibliothekskonzeption überzeugt, sodass trotz massiver Sparanstrengungen im Haushalt der Stadt kurzfristig und einmalig die Medienmittel erhöht wurden. Aufgrund der Budgetkürzungen konnten bisher nur einige Maßnahmen umgesetzt werden.

Diese sind:

1. Entwicklung zur Familienbibliothek, das heißt Hauptzielgruppe sind Eltern und Kinder, besonders Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit
- Ausrichtung des Bestandsaufbaus und der Öffentlichkeitsarbeit auf diese Zielgruppe
- Bibfit – der Bibliotheksführerschein für alle Heidenauer Vorschulkinder (40 Veranstaltungen im Jahr)

- Frühkindliche Leseförderung
  - Einführung eines Familienausweises u.a.
2. Etablierung fester öffentlichkeitswirksamer Veranstaltungen u.a.:
  - Heidenauer Vorlesewettbewerb der Grundschulen
  - Projekt „Alles fließt – Lesen und Schreiben an der Elbe“ – Lesung und Schreibwerkstatt direkt am Ufer der Elbe mit Schülern des Gymnasiums
  - Nachhaltige Projekte zur Leseförderung in Kooperation mit Vereinen, Initiativen u.a.
3. Fortführung der Kooperationsvereinbarungen mit den Heidenauer Grundschulen.

Rückblickend war die aufwändige Erarbeitung dieser Bibliothekskonzeption trotz der noch nicht vollständigen Umsetzung ein Gewinn für unsere Einrichtung. Durch die Erstellung der Konzeption erfolgte erstmals eine konkrete Standortbestimmung besonders hinsichtlich der Bevölkerungsstruktur, des Umfeldes und der Ressourcen sowie eine klare Ausrichtung der zukünftigen Bibliotheksarbeit trotz sinkender Mittel.

Petra Hänel, Leiterin Stadtbibliothek Heidenau  
Kathleen Renk, Erstellung Konzeption

## Lößnitz

Wo standen wir bis zum Jahr 2010? Kein Auftrag, kein Ziel, kein Konzept. Das sollte sich ändern, denn gerade in Zeiten knapper Ressourcen ist es wichtig, zielgerichtet zu arbeiten. Nachdem das fertige Bibliothekskonzept im August 2010 Bürgermeister Gotthard Troll überreicht wurde, begannen Planungen zur Verbesserung der personellen Situation. Noch bevor das Konzept den Stadträten vorgestellt wurde, beschloss die Stadtverwaltung folgende Verbesserungen:

- Die Bibliotheksleitung sollte ab 2011 statt mit bisher 25 nun mit 30 Stunden wöchentlich eingesetzt werden. Spätestens zum Jahr 2013 ist hier eine Vollzeitstelle geplant.
- Die ehrenamtliche Mitarbeiterin mit bisher 14 Stunden wöchentlich sollte ab 2011 für ein Jahr befristet mit 30 Stunden wöchentlich eingestellt werden.

Den Stadträten wurde das Konzept einmal im Verwaltungsausschuss und dann in der Sitzung des Stadtrats im Dezember 2010 vorgestellt. Leider nur als Informationsvorlage, es erfolgte kein Beschluss. Die Stadträte äußerten sich jedoch mehrheitlich positiv zum Konzept. Im Jahr 2011 starteten wir euphorisch mit einer verbesserten personellen Situation, mehr Öffnungszeiten, höherem Erwerbungs- und der Aussicht auf Erweiterung der Bibliotheksräume. Im März erschien dazu in der „Freien Presse“ der Artikel „Mehr Bücher, mehr Platz: Bibliothek mausert sich“. Daraufhin erhöhte sich in den folgenden Monaten die Nutzung der Bibliothek erheblich.



Zum Ende des vergangenen Jahres gelangten wir auf den Boden der Tatsachen zurück. Die Erweiterung der Bibliothek im selben Gebäude wird nicht wie geplant erfolgen können, da uns die Deckentraglast eine Grenze gesetzt hat. Eine andere Lösung muss gefunden werden.

Auch die personelle Situation verschlechterte sich durch das Auslaufen der Maßnahme einer Mitarbeiterin im Herbst. Es musste ein neuer Personalplan für das Jahr 2012 ausgearbeitet werden, da uns hier eine finanzielle Grenze gesetzt wurde. Ein kleiner Erfolg: Die Mitarbeiterin mit dem befristeten Vertrag wurde nun unbefristet mit 30 Stunden wöchentlich eingestellt.

Wir hoffen nun weiter auf bessere Bedingungen für uns und unsere Leser und die Umsetzung des Bibliothekskonzepts zumindest in Teilen.

Cordula Kirsch, Leiterin Stadtbibliothek Lößnitz

## Pirna

Zum Stand der Umsetzung der Bibliotheksentwicklungskonzeption in Pirna sei auf den Beitrag von Frau Langmann, Leiterin der Stadtbibliothek Pirna, in „Bibliotheken strategisch steuern; Projekte, Konzepte, Perspektiven.“ – Herausgegeben von Andreas Mittrowann, Meinhard Motzko und Petra Hauke. – Bad Honnef: Bock + Herchen Verlag 2011 verwiesen. Siehe auch: <http://bibliothekskonzepte.ekz.de>. Für ihre erfolgreiche Bibliotheksarbeit, insbesondere die Integration ehrenamtlichen Engagements, erhielt die Stadtbibliothek Pirna am 24. Oktober 2011 den „Sächsische Bibliothekspreis“.

Die Vorträge zeigten durchgängig: Nur dort, wo die politische Unterstützung gegeben war, ist der Plan im Stadtrat bestätigt worden. Alle an der Studie beteiligten Bibliotheken haben durch das intensive Hinterfragen der eigenen Arbeit, der kommunalen und demographischen Besonderheiten ihres Umfeldes einen besonderen Blick auf ihre Einrichtung erhalten und erreicht, dass die Bibliothek in Kommune und Verwaltung anders wahrgenommen wird.



WALTRAUD  
FROHSS